

Von Bürgerkrieg zu Bürgerkrieg : hundert Jahre spanische Geschichte

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Königin Maria Christina, die Mutter Isabella II. (1816-1878). Sie war die Tochter Franz I., des Königs beider Sizilien und die verwitwete Königin Ferdinand VII. Sie veranlaßte ihren Mann, die absolute Erbfolgerechtsordnung durch die spanische Verfassung vom 19. März 1807 wieder herzustellen, nach der die Tochter zur Thronfolge berechtigt waren.



Nach Ferdinand VII. Tod (1808) erhoben sich die polnischen Krieger Spanien zu zwei Isabellen, die Cristina und Isabella. Die Cristina setzte sich für die Konstitutionen, die Isabella dagegen für die Thronfolge der Dynastie ein. Ferdinand VII. ist links zu sehen.



König Amadeo, Herzog von Aosta, König von Spanien, der zweite Sohn Viktor Emanuels von Italien. Mit fünfundsiebzig Jahren wurde er nach dem Sturz der spanischen Bourbonen am 16. November 1870 zum König von Spanien gewählt. All seine politischen Mängel, die er jedoch im Februar 1873 aber wie ihm die Königin verlor. Bisher Spallardi der Parteistellung begehrt er nicht zu sein. Er starb, als er zu seiner italienischen Heimat zurück.



Francisco Serrano (1810-1885). Mit noch nicht dreißig Jahren war er General. Er übernahm hohe militärische Befehle, war vorhergehend Außenminister, wurde 1868 verbannt, kehrte wieder, leitete einen Aufstand, wurde 1869-1871 Regent, dann Oberbefehlshaber gegen die Karlisten und Ministerpräsident. 1874 machte er der unter der Republik herabgewanderten Aristokratie durch Sprengung der Cortes ein Ende und sich selbst zum Präsidenten der Cortes.

Von Bürgerkrieg zu Bürgerkrieg

HUNDERT JAHRE SPANISCHE GESCHICHTE

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen. Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.



Joan Prat (genüßlich Prat y Prat), spanischer General (1814-1870). Im Bürgerkrieg der Cristina gegen die Karlisten war er Oberer. 1841 war er an Sturz seiner politischen Gegner Kapuzen beteiligt, wurde durch die Moderation (des Generalen, Kooptierten), General und Gouverneur von Madrid. Er bewegte sich mit dem Madoz, Isabella und trat 1850 als Spitze der Opposition. Von London und Brüssel wandte er sich Cristina und Isabella an, wählte er Cristina und ließ sich zum Regenten ernennen. 1843 floh er nach England, wo er 1848 zurückkehrte und bei Ausbruch der progressiven Bewegung vorkämpfiger Ministerpräsidenten wurde.



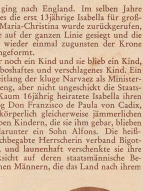
Ramon Navarez, Herzog von Valencia (1820-1868). Er stand politisch meistens auf der Seite, wo am meisten gewonnen war. Nach der Revolution von 1820 stand er auf Seite der Liberalen. 1834-1838 kämpfte er gegen die Karlisten, und hielt sich bis 1840 an Isabellens Seite, wurde dann aber Führer der von der Königin Christina befohlenen Kamilla, bis 1843 an Sturz Isabellas beteiligt und wurde danach wieder Ministerpräsident mit einer betont konservativen Haltung. Die Härte und Willkür seines Regiments trug viel zum Sturz der Königin Isabella bei.



Alfonso XII., König von Spanien (1874-1885). Seine Mutter Isabella II. wurde im September 1868 aus Spanien vertrieben. Nach der Abdankung des Königs Amadeo bildete sich in Spanien eine gemäßigtere Partei zu neuen Cortes. Am 20. Dezember 1874 wurde er in Katalonien zum König ernannt und am 14. Januar 1875 zog er in Madrid ein. Als Herrscher war er erfüllt von garten Absichten, doch starb er zu früh, noch vor der Geburt seines Sohnes, des spätern Alfonso XIII.

ung von Mönchen und Priestern hausten die Reaktionen mit entsetzlicher Grausamkeit. Cadix ergab sich und Ferdinand nahm Radio. Er hob die von ihm bewogene Verfassung auf und bestrafte seine Gegner auf unheimliche Weise.

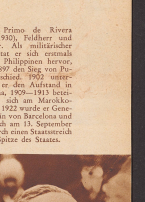
Sein konservatives Verhalten war aber einer bestimmten Gruppe noch immer nicht konservativ genug. Die Unruhmänner schürten sich um des Königs Bräutigam Bruder Don Carlos, der ein Reaktionskämpfer schleimster Sorte war. Er hoffte, Ferdinands Nachfolge zu werden, da dieser in seinen drei ersten Ehen kinderlos geblieben war. 1829 überbrachte er zum väterlichen Maria Christina nun, die neapolitanische Prinzessin, gab ihm am 10. Oktober 1830 eine Tochter, Maria Isabella. Bereits vorher hatte der König das Erbfolgerecht zugunsten männlicher Nachkommen geregelt und es gütlich erklären lassen. Als er am 20. September 1833 starb, standen sich zwei Parteien mit ihren Ansprüchen auf den Thron gegenüber: die Cristina, die auf der Seite Maria Christinas standen und deren Regentchaft für die unermüdete Tochter vertritt, und die Karlisten, die Anhänger des Don Carlos. Unter Maria-Christina und Isabella gegen Spanien in noch weit entfernteren Zustände hinein als unter Ferdinand. Die Geschichte des Landes bewegte sich weiter in dem hilflosen Zirkel von Aufständen, politischen Kämpfen, gesessenen Kriegen und Partisanenkriegen. Ihren stärksten Anhang fanden die Karlisten im Baskenland, in Navarra und teilweise auch in Argonien und Katalonien, wo der alte Haß gegen die Kastilianer und der separatistische Selbstbestrebung der Provinzen mit hinein spielte. Der Kampf der beiden Parteien war auf beiden Seiten grausam und barbarisch. Meist wurden die Gefangenen, die man machte, an die Wand gemalt und niedergeschlagen. Daß die Karlisten trotz der inneren Spaltung ihre Gegner nicht zum Siege gelangen, war das Verdienst des Kriegsmannes Espinosa, der ihren Vormarsch gegen Madrid aufhielt. Ein einfacher Handwerkersohn war er gewesen. Der erst als erfolgreicher Feldherr zum Herzog von Victoria ernannt wurde. Der Kampf dauerte mit wechselndem Erfolg bis 1839. Don Carlos mußte schließlich nach Frankreich flüchten, begleitet von seinen Offizieren und Priestern. 1855 starb er in Triest. Die Regentin Maria Christina tat nicht viel, um sich beim Volk Achtung zu verschaffen. Sie war ritzig und verschwendisch und schmähdete ihr Andenken noch durch ihre Beziehung zu einem Lieblingssoldaten, mit dem sie sich später trauen ließ. Die Unruhe gegen sie wuchs und 1840 zwang man sie, die Regentchaft niederzulegen und dem Progressisten (so nannten sich jetzt die Liberalen) Espinosa unbegrenzte Vollmacht zu erteilen. Sie zog sich nach Frankreich zurück und begann dort eine politische Willkürbewegung. Einen ersten Aufstand des Generals Leopold O'Donnell schlug er nieder; als er aber dann eines neuen Aufstandes der Generale Narvez und Prim nicht Herr werden konnte, verzichtete er 1841 auf die



Miguel Primo de Rivera (1870-1930), Feldherr und Diktator. Als militärischer Führer trat er sich erstmals auf den Philippinen hervor, wo er 1897 den Sieg von Puerto sangha in den Philippinen, 1909-1913 bestrafte er sich im Marokko-Feldzug, 1922 wurde er Generalkapitän von Barcelona und setzte sich am 13. September 1923 durch einen Staatsstreich an die Spitze des Staates.



Alfonso XIII., Der Thron war noch, noch die Hand von Politikern, die nicht mehr große Eigenen als große Staatsminister waren.



Antonio von Hübner und der römisch-katholische Bischof von Hildesheim, der dem König beistand, abzurufen. Hübner, der Sohn Anton von Hübner und der römisch-katholische Bischof von Hildesheim, der dem König beistand, abzurufen. Hübner, der Sohn



Antonio von Hübner und der römisch-katholische Bischof von Hildesheim, der dem König beistand, abzurufen. Hübner, der Sohn



Antonio von Hübner und der römisch-katholische Bischof von Hildesheim, der dem König beistand, abzurufen. Hübner, der Sohn



Antonio von Hübner und der römisch-katholische Bischof von Hildesheim, der dem König beistand, abzurufen. Hübner, der Sohn

Gastlichen regieren. Die fortwährenden Unruhen hielten das Volk in größter Unwissenheit und lähmten jede Lust zu strenger und aufbauender Arbeit. Die Fortschritte wuchsen mit den Rückschritten in der Regierungsführung ab, die Intrigen bildeten, wütende Partisanenkämpfe waren an der Tagesordnung, die Abolitionisten und die spanischen Klerikalen bekämpften sich nicht nur gegenseitig, sondern spielten sich unter sich noch in feindselige Gruppen, um den Wirrwarr voll zu machen. Jeder Partisaner ging auf seinen eigenen Vorteil aus, meist rissen die Generale die Macht an sich. In den Jahren 1853 bis 1855 hatte Spanien 78 Ministerpräsidenten, 61 Minister, die Anwaltschaft, 78 Finanzminister und 96 Kriegsmilitäre.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen.

Von Bürgerkrieg zu Bürgerkrieg

Fortsetzung von Seiten 1100/1101

Unter Isabella II. hielten sich zwei Männer im Vordergrund: der konservative Narvaez und der fortschrittliche O'Donnell. 1866 wurde O'Donnell, der zehn Jahre zuvor eine gemäßigte Verfassung geschaffen hatte, verabschiedet, zwei Jahre darauf starb Narvaez; Isabella aber geriet immer mehr unter den Einfluß von Hofkaplänen und Nonnen. Das Land wurde durch die Günstlingswirtschaft der charakterschwachen Königin wieder einmal reif für einen Aufstand. Im September 1868 brach unter der Führung des progressistischen Generals Juan Prim in Cadix die Revolution aus. Serrano, einst einer der Geliebten der Königin, schlug die Regierungstruppen bei Cordova, die Stadt Madrid schloß sich den Aufständischen begeistert an und die Königin mußte mit ihrer Mutter nach Frankreich fliehen. Serrano und Prim teilten sich zunächst in die provisorische Regierung. Die Wahl der Cortes erfolgte nach allgemeinem Stimmrecht. Damals zuerst meldeten sich als neue Partei die Republikaner. Enrico Castelar, Professor in Madrid, ein zündender Agitator, war ihr Führer. Er wollte die Republik, die Mehrheit der Cortes aber war monarchistisch gesinnt. Wer aber sollte König sein? Man mußte einen suchen. Ueberall Absagen! Niemand hatte Lust. Auch der Erbprinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, der mit einer Tochter König Ferdinands von Portugal verheiratet war und im Ruf eines ausgezeichneten, liberalen und hochgebildeten Menschen stand, wurde angefragt. Diese Anfrage hatte weltgeschichtliche Folgen. Sie führte zum Deutsch-Französischen Krieg. Die Franzosen fürchteten sich vor der Vormachtstellung Deutschlands. Es kam zu einem Pressegeplänkel, es kam zu einem Diplomatengeplänkel, es kam zum Krieg. Herzog Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen hatte längst verzichtet und Spanien war immer noch ohne König. Da wählten am 16. November 1870 die Cortes mit großer Mehrheit schließlich den Herzog Amadeo zum König, den zweiten Sohn des Königs Viktor Emanuel II. von Italien. Un-

glücklicherweise starb am Tage seiner Ankunft in Madrid (am 30. November) Marschall Prim, den einige Tage zuvor ein Meuchelmörder tödlich verwundet hatte. Der neue König hatte die besten Absichten, nach drei Jahren aber hatte er genug, dankte ab und kehrte in die italienische Heimat zurück.

Was sollte nun werden? Eine allgemeine Republik? Ein Föderativstaat der 13 Provinzen? Aufteilung des Landes in Kantone? Die Politiker einigten sich auf eine provisorische Republik, doch da meldete der gleichnamige Neffe des Don Carlos als Carl VII. seine Ansprüche auf den Thron an. Persönlich tauchte er im Baskenland auf. Erst 1876 konnte er nach hartnäckigem Dauer-Kleinkrieg vertrieben werden.

Castelar, der als Präsident der Republik geamtet hatte, war dem Ränkespiel der politischen Streber nicht gewachsen, und darum kamen wieder einmal die Generäle an die Reihe. Serrano sprengte, unterstützt von den Konservativen, die Cortes auseinander und ließ sich die Regierungsgewalt übertragen. Mittlerweile aber hatte sich in Spanien eine Partei gebildet, die den inzwischen mündig gewordenen Sohn Isabellas, Alfons, auf dem Thron sehen wollte. Es kam zu einem Aufstand zweier Generäle, die den Prinzen als Alfons XII. ausriefen. Im Jahre 1875 hielt der junge König seinen Einzug in Madrid und wurde vom Volke mit Jubel begrüßt. Es fehlte ihm nicht an liberalen Absichten, aber Antonio Canovas del Castillo, der Ministerpräsident, übrigens ein geistvoller Mann und bedeutender Historiker, bevorzugte die Konservativen und Klerikalen. Schon am 25. November 1885 starb Alfons XII. Erst nach seinem Tode gebar die Königin, die österreichische Erzherzogin Maria-Christina, einen Sohn, den nachmaligen Alfons XIII. Sie war würdig und klug und gab sich als Regentin mit Serrano als Ministerpräsident ehrlich Mühe, dem Land den innern Frieden zu sichern. Da brach mit dem Aufstand auf der Insel Cuba neues Unheil über

Spanien herein. Die Sache führte zum Krieg mit den Vereinigten Staaten und zur völligen Vernichtung der spanischen Flotte. Im Frieden von Paris verlor Spanien Cuba, Portorico und die Philippinen. Ein Jahr zuvor schon (im August 1897) war Ministerpräsident Canovas dem Attentat eines italienischen Anarchisten zum Opfer gefallen. All dies Unglück brachte die spanischen Politiker nicht zur Besinnung. Keine Spur von höherer politischer Einsicht, keine Spur von einem Willen zur Ueberbrückung der Gegensätze! Die folgenden Jahre waren erfüllt von Unruhen, die jede soziale und wirtschaftliche Entwicklung unterbanden. Die Patrioten erhofften Besserung von einer Wiederbelebung der Kolonialtätigkeit und richteten ihr Verlangen nach Marokko. Die Versuche jedoch, mit den Großmächten einig zu werden, schlugen fehl. Als Alfons XIII. im Mai 1902 zur Regierung gelangte, glaubte auch er durch eine deutliche Kolonialpolitik sich den Dank des Landes verdienen zu können. Im April 1904 aber schlossen England und Frankreich ihren Vertrag, der Marokko Frankreich überließ und die spanischen Hoffnungen enttäuschte. Im Mai 1906 verheiratete sich Alfons mit der Prinzessin Viktoria von Battenberg, der Nichte Eduard VII. von England. Am Hochzeitstag wurde das Brautpaar in Madrid durch ein Bombenattentat begrüßt. Alfons und seine Braut blieben unverletzt.

Im Bestreben, auf afrikanischem Boden Fuß zu fassen, ließen sich die Spanier 1909 in einen Krieg gegen die Rifkabylen ein. Die Radikalen waren gegen die Marokkopolitik, sie schimpften über die Menschenopfer, auch waren sie erbittert über die klerikale Haltung der Regierung. Es kam zu revolutionärer Auflehnung, der Belagerungszustand mußte über ganz Spanien verhängt werden. General Wheeler, berüchtigt durch sein grausames Vorgehen auf Cuba, mußte in Barcelona Ordnung schaffen und ließ es auch da nicht an brutaler Rücksichtslosigkeit fehlen. Die standrechtliche Erschießung des idealistischen Anarchisten Ferrer fachte eine gewaltige Entrüstung an. Der König mußte notgedrungen an die Stelle des konservativen Ministerpräsidenten den demokratisch gefärbten Canalejas berufen. Die neue Wahl ergab eine starke liberal-radikale Mehrheit. Canalejas

(Fortsetzung Seite 1123)

Raucher, achte auf die Kronen!

bis zum Schluss ein Genuss

A. S. GROB

Alleinfabrikant: S.A. RODOLFO PEDRONI, CHIASSO

Diese beiden außergewöhnlich guten Pedroni-Spezialitäten sollten Sie unbedingt auch einmal verlangen. Sie kosten pro Stück nur 15 Cts., sind aber dank der bewährten Mischung aus herrlichsten Tabaken erster Auslese einfach einzigartig im Aroma

Pedroni

Der moderne Sports- und Geschäftsmann rasiert sich ohne Pinsel, ohne Einseifen mit

BARBASOL

Nur die fein parfümierte Creme mit den Fingern auftragen und rasieren. 1/2 Tube Fr. 1.80, 1/4 Tube Fr. 3.30, Topf Fr. 4.80. Gegen Einsendung einer 20-Cts-Marke erhalten Sie eine Einführungstube f. 4-5maliges Rasieren. Gen.-Verf: Gebr. Quidorf & Co., Schaffhausen

Gesundheit ist Schönheit

ohne gesundes Blut keine Schönheit, kein Wohlbefinden, Anmut und Jugend, strahlende Augen sind Beweise eines gesunden Körpers

Ferromanganin

schafft sehr bald dieses anmutige, gesunde, jugendliche Aussehen, fangen Sie sofort an Preis gr. Fl. Fr. 4.80 in den Apotheken

GALENUS CHEM. IND. BASEL, STEINENTORSTR. 23

LOCARNO HOTEL REBER AU LAC

Das ganze Jahr geöffnet. Einziges Haus in großem Park am See. Fließendes Wasser. Privätbäder. Garage. Benzintank. Zimmer ab Fr. 5.—, Pension ab Fr. 12.—. A. Reber

Individuelle Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten nach modernen Grundsätzen. Entziehungskuren für Alkohol, Morphinum, Kokain usw. Epilepsiebehandlung, Malariaabehandlung bei Paralyse. Dauerschlafkuren. Führung psychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepaßte Arbeitstherapie.

Behandlung von organischen Nervenerkrankungen, rheumatischer Leiden, Stoffwechselstörungen, nervöser Asthmaleiden, Erschlaffungs-

zustände etc. Diät- und Entfettungskuren. Behandlung dieser Art Erkrankungen im eigenen

Physikalischen Institut

(Hydro- und Elektrotherapie, medikamentöse Bäder und Packungen, Licht- und Dampfbäder, Höhensonne, Diathermie, Massage usw.) 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser. Prachtige Lage am Zürichsee in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit. Offenes Schwimmbad im Park. Prospekte bitte bei der Direktion verlangen. Telefon Zürich 914.171 und 914.172. — Ärztliche Leitung: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer. Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

SANATORIUM KILCHBERG BEI ZÜRICH

Läßt dieses

Gesetz

nicht tief blicken?

Auszug aus dem Bundesgesetz über Die Sicherstellung von Ansprüchen aus Lebensversicherungen (vom 25. Juni 1930.)

Aus Art. 1.
Jede inländische Lebensversicherungsgesellschaft hat die Ansprüche aus den von ihr abgeschlossenen Lebensversicherungen durch einen Fonds (Sicherungsfonds) sicherzustellen.

Art. 12.
Der Bundesrat bestimmt auf dem Verordnungsweg, welche Werte zur Bildung des Sicherungsfonds zugelassen werden und in welchem Umfange der Fonds in schweizerischen Werten zu bestellen ist. Die Schätzung der Werte unterliegt der Genehmigung des Bundesrates.

Aus Art. 13.
Die Gesellschaft hat die Werte des Sicherungsfonds getrennt von ihrem übrigen Vermögen zu verwahren. Der Ort der Verwahrung unterliegt der Genehmigung des Bundesrates.

Es dürfen also nur ganz erstklassige Anlagen, wie I. Hypotheken, Grundstücke, Staatsobligationen und ähnliche sichere Werte in der Schweiz für die Spargelder der Versicherten verwendet werden. Das Eidgenössische Versicherungsamt führt eine strenge Kontrolle über den Bestand des Sicherungsfonds.

Ein besseres Zeugnis für die Lebensversicherung wird es kaum geben. Die gesetzgebenden Behörden wußten genau, daß die Lebensversicherung das einzig brauchbare Mittel ist, um eine Familie vor Verarmung zu schützen, wenn das Schicksal ihr plötzlich den Vater entreißt,

daß keine Sparmethode so zuverlässig ist, wie die Lebensversicherung, welche das Sparen zur Pflicht macht und mit der Regelmäßigkeit einer guten Uhr jedes Jahr oder jedes Halbjahr mahnt: Sparbatszen einlegen!

In Bezug auf Sparen ist die Vita-Volks-Versicherung noch einen Schritt weiter gegangen: Sie hat eine Lebensversicherung mit Wochenbeiträgen eingeführt. Diese Beiträge werden jede Woche am Wohnort des Versicherten abgeholt, sofern er es nicht vorzieht, sie jeden Monat durch die Post einzuzahlen.

Wo finden Sie eine Einrichtung, die Ihnen gestattet, für Sparbeiträge von beispielsweise 3 Franken in der Woche die gleichen Sicherheiten zu beanspruchen, die ein Grundstück bietet, eine I. Hypothek, eine Staatsobligation?

Es war wohl zu keiner Zeit so notwendig wie jetzt, wenigstens etwas Sicheres zu haben! Die Vita-Volks-Versicherung bietet Ihnen die nach menschlichem Ermessen größte Sicherheit. Möchten Sie nicht gerne Genaueres über diese praktische Einrichtung wissen? Gegen Einsendung des untenstehenden Abschnittes erhalten Sie unverbindlich Auskunft.

V. CONZETT & HUBER, ZÜRICH 4
Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung

Ich wünsche kostenlos und ohne jede Verpflichtung Ihren Rat betreffend die Vita-Volks-Versicherung Z. J. 36

Name: Alter:

Adresse:

Einsenden an: V. Conzett & Huber, Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung, Morgartenstraße 29, Zürich 4



Sie scheint die Schwester ihres Sohnes zu sein

Eine Mutter sieht ihre Kinder immer mit einer gewissen Bitterkeit groß werden. Je mehr ihre Tochter Frau wird, je mehr der Sohn zum Mann heranwächst, desto mehr glaubt sie, „daß ihre Zeit vorbei sei“.

Warum diese Bitterkeit? Haben Sie noch nie diese glücklichen Mütter bewundert, die man wegen ihrer frischen Haut und ihrem blendenden Teint häufig für die Schwestern ihrer Kinder hält?

Scheinen Sie so jung wie Ihre Kinder.

Einige Minuten täglicher Pflege können Sie viele Jahre jünger erscheinen lassen.

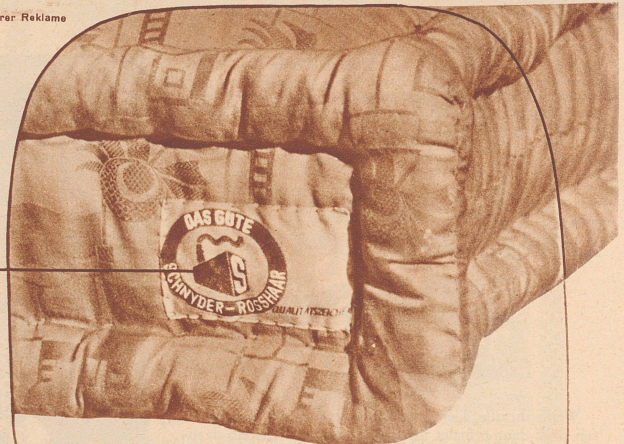
Aber wählen Sie eine Crème, die nicht nur an der Oberfläche wirkt, sondern auch, und insbesondere, auf die innere Gewebe der Haut, die ja äußerst empfindlich sind. Die Crème MALACÉINE ist ganz besonders für diese *hautdurchdringende* Wirkung zubereitet. Sie belebt die geschwächten produktiven Lagen und hilft ihnen neue, kräftige und geschmeidige Zellen hervorzubringen. Sie schützt aber auch die Oberfläche der Haut, sie gibt ihr wieder die Sanftheit und Elastizität der Haut einer 20-jährigen und entfernt fortwährend die Falten, die schon ihre Furchen zu ziehen beginnen.



Crème **MALACÉINE**

spricht Ma-las-se-ihn

Zürcher Reklame



Für schlechte Ware gibt niemand seinen Namen her

Die wirklich gute Rosshaarmatratze trägt das Qualitätszeichen: „Das gute Schnyder Rosshaar“. — Die Deklaration des Matratzeninhalts!

Verlangen Sie die Matratze mit dieser Etikette!



nahm den Kampf gegen die Orden auf und zog auch die Geistlichen und Mönche zum Militärdienst heran. Im November 1912 wurde auch er von einem Anarchisten erschossen. Ihm folgte der Liberale Graf Romanones, der im Oktober 1913 dem gemäßigten Konservativen Dato weichen mußte.

Während des Weltkrieges verhielt sich Spanien neutral, aber der innerpolitische Kampf wollte kein Ende nehmen. Die verhältnismäßig geringe gebildete und politisch liberale Oberschicht einerseits und die vom Klerus beherrschte Masse der Bevölkerung andererseits standen sich in unversöhnlicher Feindschaft gegenüber. Die Ermordung des Ministerpräsidenten Dato durch einen Anarchisten am 8. März 1921 war das Sturmsignal für neuen Kampf. Datos Nachfolger Maura zog sich die Gegnerschaft des Heeres zu. Er hatte die Schuld an den Mißerfolgen der schweren und verlustreichen Kämpfe gegen die Rif-Kabylen in Marokko den militärischen Führern zugeschrieben. So kam es zu einer Militärrevolte. General Primo de Rivera machte sich durch den Handstreich vom 13. September 1923 zum Diktator des Landes. Die von ihm erstrebten Erfolge blieben aus; die

Finanzen ließen sich auch durch Gewaltmittel nicht in Ordnung bringen, und den Kampf in Marokko vermochte er nicht zu einem raschen Ende zu bringen. Er wurde krank, dankte ab (28. Januar 1930) und starb wenige Wochen später in Paris im Exil.

Im Heer und in der Arbeiterschaft gärte es; es gab Gewalttätigkeiten, Verhaftungen, Meutereien. Dem König blieb nichts anderes übrig, als nach langer Pause wieder einmal die Wahl eines neuen Parlamentes für den Juni 1931 auszuschreiben; aber schon die Gemeindevahl im April ergab einen so überwältigenden Sieg der Republikaner und Sozialisten, daß Alfons XIII. seine Sache für verloren gab und das Land verließ. Am 14. April 1931 wurde die Republik ausgerufen. Das Parlament schuf eine neue demokratische Verfassung und erklärte den König des Hochverrates schuldig und vogelfrei.

Die neue republikanische Regierung aber mußte nach zwei Fronten kämpfen, nach rechts gegen die Monarchisten und nach links gegen die Kommunisten, die eine wilde Hetze gegen Kirche und Klerus betrieben. Die Unruhen folgten sich auf dem Fuße, Straßenkämpfe waren nichts Seltenes. Ein Großteil der ländlichen Be-

völkerung schloß sich den Kommunisten an. Man hatte den Bauern versprochen, den Grundbesitz von Kirche und Adel aufzuteilen. Das Parlament wollte diesen Versprechungen zuvorkommen und beschloß eine Agrarreform, die einer entschädigungslosen Enteignung der Großgrundbesitzer gleichkam. Ein Putschversuch der Monarchisten im Jahre 1932 mißlang, und der Kampf ging weiter. Rund 30 Regierungen und rund 100 Minister hat die nicht viel mehr als fünfjährige spanische Republik schon «verbraucht». Daß bei dieser Kurzlebigkeit der Regierungen keine ernste Aufbauarbeit mehr möglich war, läßt sich denken. Die Politiker und Beamten, die jeweils gerade das Steuer in der Hand haben, nützen die Gunst des Augenblicks für sich selber aus.

Die gegenwärtigen Ereignisse in Spanien kann man nur verstehen, wenn man einen gewissen Ueberblick über den Verlauf der spanischen Geschichte hat, wenn man die ununterbrochenen politischen Kämpfe kennt, denen dieses Land seit über 100 Jahren ausgesetzt war, und wenn man Bescheid weiß über die Verwurzelung der einzelnen politischen Gruppen in längst vergangenen, aber nicht vergessenen Geschehnissen.



Handarbeit
CIGARILLOS HAVANE FINES
OPALIN
FLOR DE CUBA
Neu!
Zeitgemäss!
Für Sport
und
empfindliche
Raucher
Die
Cigarette
ohne Papier
Cigarrenfabrik
A. Eichenberger-Baur
Beinwil am See
Päckungen:
20 Stk. Fr. 1.-
10 Stk. 50Rp.

Wer an Zerrüttung
des Nervensystems mit Funktionsstörungen, Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinung, wie Schlaflosigkeit, nervös. Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Exzesse und Leidenschaften leidet, schicke sein Wasser (Urin) mit Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilmstitut Niederrurnen** (Ziegelbrücke). Ge-gründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

INGENIEURSCHULE
MASCHINENBAU · ELEKTRO-
TECHNIK · AUTOMOBIL- UND
FLUGZEUGBAU
WEIMAR
PROSPEKT ANFORDERN
SEMESTERBEGINN: APRIL UND OKTOBER
EIGENE WERKSTÄTTEN

Das neue Italien
erwartet Sie
Milano CORSO HOTEL SPLENDID
Im Herzen der Stadt. Familienhaus beim
Domplatz. Komfort. Hotelgutscheine Kat. B



Dem Sieger ein Sträußchen!
Alle technischen Schwierigkeiten überwindet derjenige Photograph, der den guten Gevaert Panchromosa-Film verwendet. Selbst grobe Belichtungsfehler werden selbsttätig ausgeglichen. Ein Versuch überzeugt auch Sie!
Gevaert
PANCHROMOSA
ROLLFILM

neuenburger LOTTERIE
1 MILLION
WARTEN SIE NICHT BIS ES ZU SPÄT IST
Ziehung 15. oktober 1936
Der Losverkauf geht rasch vorwärts. Wenn Sie Ihren Anteil der Million erhalten wollen, bestellen Sie gleich heute noch Ihre Lose.
1. Treffer: Fr. 200.000
2. Treffer: Fr. 100.000
3. Treffer: Fr. 50.000
4. Treffer: Fr. 30.000
5. Treffer: Fr. 20.000
10 Treffer à Fr. 10.000
u s w. alles in bar
Die Gewinne werden an den Schaltern der Neuenburger Kantonbank und ihrer Filialen ausbezahlt oder direkt per Post zugeschickt: sie sind frei von allen Steuern.
Der Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kant. Neuenburg und Uri gestattet.
Postschekkonto Loterie Neuchâtelaise IV 4. Bitte 40 Cts. für das Porto beilegen.
Preis des Loses: fr. 10.-
Der Umschlag von 10 Losen: fr. 100.-
Der Anteilsschein zu 100 Losen: fr. 10.-
BESTELLSCHEIN ausschneiden und einsenden an Neuenburger Lotterie, Neuenburg
Senden Sie mir gegen Nachnahme Anteilsscheine zu 100 Losen (Fr. 10.- pro Anteilsschein).
..... Lose à Fr. 10.-
..... Umschläge zu 10 Losen (wovon mindestens 1 Treffer) à Fr. 100.-
Name: Adresse:
Z. 1. 27